

In 250 Tagen schon allerhand bewegt

Bürgerstiftung Haldem-Arenkamp leistet segensreiche Arbeit

Von Gerhard Scheland

HALDEM ■ Einige Projekte hat die Bürgerstiftung Haldem-Arenkamp seit der Gründung vor 250 Tagen bereits in die Tat umgesetzt, weitere sollen in naher Zukunft folgen. Immer mit dem Ziel, Religion, Erziehung und Bildung, Kunst und Kultur, die Verbundenheit zur Heimat sowie bürgerschaftliches Engagement zu Gunsten gemeinnütziger und mildtätiger Zwecke zu fördern.

Weihnachten ist für Kuratoriumsvorsitzende Helga Steckel eine gute und passende Gelegenheit, ein erstes Resümee darüber zu ziehen, was die Stiftung bisher erreicht hat, wie die durchweg ehrenamtliche Arbeit des Vorstandes und der Kuratoriumsmitglieder von den Bürgern gesehen wird und was dringend darauf wartet, in Angriff genommen zu werden. „Erst jüngst haben wir Spenden an die Grundschule, die DRK-Kindertagesstätte „Heidemaus“ und die Krabbelgruppe überreicht“, berichtet die Vorsitzende, „aber auch im Bereich des Bürgertelefons sind bereits ein paar Hilfsaktionen gelaufen“, ergänzt sie. Zudem freut sich Helga Steckel darüber, dass sich das Stiftungskapital inzwischen auf 80000 Euro erhöht hat, „weil in der Weihnachtszeit

ein paar zusätzliche Spenden eingegangen sind“. Zudem seien die Einnahmen des „Musikcafés HAI“ sowie der Erlös eines Sponsorenkonzerts im Schloss Haldem in die Stiftungskasse geflossen.

Das Bürgertelefon sei zwar noch nicht ausgelastet, weiß die Vorsitzende, „doch zwei konkrete Hilfen haben die vier Telefonistinnen bereits vermittelt“. Im Zusammenhang mit dem Bürgerentscheid zur Einführung von Ortsvorstehern bat eine ältere allein lebende Bürgerin um Erläuterungen zu der ganzen Angelegenheit und

- Fahrdienst
- vermittelt

Hilfe beim Ausfüllen der Wahlunterlagen. „Wir haben zwar nicht gesagt, wo das Kreuz hingehört, wohl aber dabei geholfen, dass alle Wahlscheine in die dafür vorgesehenen Umschläge kamen und an die richtige Adresse zurückgesandt wurden“. In einem weiteren Fall suchte eine Haldemer Mutter eine Fahrgelegenheit zum Krankenhaus nach Damme. Sie wollte ihr Kind besuchen, dass zuvor bei einem Unfall verletzt worden war. Sofort war eine sozial engagierte Bürgerin bereit, den Fahrdienst zu übernehmen – nur gegen Übernahme der

Spritkosten. Natürlich nahm die Mutter das Angebot dankend an.

Gern erinnert sich die Vorsitzende auch an den Trommelworkshop im Gemeindezentrum. „Damit haben wir das Ziel erreicht, das Miteinander von Jung und Alt durch gemeinsames Musizieren zu festigen“, betont sie. Die Grundschule Haldem sei mit einem 250-Euro-Scheck bedacht worden, um Kinder mit Lernschwierigkeiten und Entwicklungsverzögerungen zu fördern, die DRK-Tagesstätte für Kinder habe den gleichen Betrag erhalten, um insbesondere Mädchen und Jungen aus sozial schwachen Familien zu unterstützen. Beim Geschenk an die Krabbelgruppe, einer kleinen Holzküche, hätten spielerische Aspekte vornean gestanden.

Helga Steckel freut sich zum einen über das ehrenamtliche Engagement, mit dem sich Bürgerinnen und Bürger aus Haldem und Arenkamp in die Arbeit der Bürgerstiftung einbringen, zum anderen, dass sich das Kapital durch Zustiftungen weiter erhöht hat. „Wir glauben, dass wir die 100000-Euro-Hürde bald überspringen werden“, nennt die Pädagogin als realistisches Nahziel.

Um größere Transparenz in die Stiftungszwecke und Arbeit zu bringen, nimmt Helga Steckel jederzeit Einla-



„Vieles muss sich erst noch einlaufen“: Kuratoriumsvorsitzende Helga Steckel zieht zu Weihnachten ein Resümee der segensreichen sozialen Arbeit der Bürgerstiftung Haldem-Arenkamp nach der Gründung im April dieses Jahres. Foto: Scheland

dungen zu Informationsnachmittagen oder -abenden an. In der Grundschule war sie bereits, und auch die haldemer Dorfgemeinschaft konnte sich schon „ein Bild davon machen, was wir wollen“. Fest eingeplant ist Anfang des neuen Jahres ein Besuch beim kirchlichen Frauen-Abendkreis. Ebenso fest steht, dass es zu Beginn des neuen Jahres eine Seminarreihe „Altwerden in der

Familie“ mit Michael-Robert Welters geben wird. An mehreren Abenden wird er mit Vertretern der Altenpflege und Diakonie sowie weiteren Fachreferenten zu den Themen Betreuung und Pflege älterer Menschen in den eigenen vier Wänden Stellung beziehen.

„Bis alles so läuft, wie ich es mir vorstelle, wird sicherlich noch eine Weile vergehen“, vermutet Helga Ste-

ckel. Der gleichen Meinung sind auch die übrigen Kuratoriumsmitglieder – stellvertretender Vorsitzender Gerhard Gräber, Bürgermeister Ekkehardt Stauss, Hans-Henning Köchy als Ratsvertreter, Rüdiger Hemann aus dem Presbyterium und die hinzu gewählten Henrich Meyer und Ursula Oevermann sowie die Vorstandsmitglieder Dieter Grube und Stefan Möller-Nolting.